

# Frühjahrsakademie 2006 - Arbeitsgruppen

Sie können während der "Frühjahrsakademie 2006" an **einer** der folgend aufgeführten Arbeitsgruppen (AGs) teilnehmen (Aufreihung in alphabetischer Reihenfolge des Namens des/der AG-Leiters/in). Jede AG umfasst in der Regel drei Nachmittage (Montag, Dienstag, Donnerstag) und fast alle AGs finden am Oberen Eselsberg statt. Ausnahmen sind jeweils vermerkt. Beginn der AGs ist jeweils um 14.00 Uhr.

Die Zahl der TeilnehmerInnen in den einzelnen AGs ist in der Regel auf 20 Personen beschränkt, in Einzelfällen sind in Absprache mit der AG-Leitung sachlich bedingte Ausnahmen möglich (siehe entsprechende Anmerkungen).

**Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular Ihre bevorzugten AG-Wünsche an.**

---

## AG 1

---

**Arbeitskreis Senioren/Seniorinnen im Internet**  
Ulrich Lüttke, Jo Cremer, Edith Randecker  
in Zusammenarbeit mit Birgit Böttger, päd. Mitarb., ZAWiW  
**Das Internet - was ist das eigentlich?**  
**Eine Einführung in die Nutzung des Internets**

Die AG richtet sich an absolute PC- und Internet-Anfänger und -Anfängerinnen, die immer schon wissen wollten, was das Internet ist, und die über das Internet eventuell den Zugang zum Computer finden wollen. Vorkenntnisse sind daher nicht erforderlich! Die Teilnehmenden erhalten eine Einführung in die grundlegenden Funktionen und Nutzungstechniken des Internets und können danach Informationen über Themen, die sie besonders interessieren, im Internet heraussuchen, sowie E-mails (elektronische Post) verschicken und empfangen.

**Achtung:** begrenzte TeilnehmerInnenzahl

---

## AG 2

---

**Florian Baum, M.A.**  
Kommunikationsberatung, Personal- und Organisationsentwicklung am Kommunikations- und Informationszentrum (kiz) der  
Universität Ulm  
**Familie - ein soziales Auslaufmodell?**

Die Medien sind seit geraumer Zeit voller Katastrophenmeldungen für die Familie: Kaum ein Jahr vergeht, ohne dass neue Rekorde bei den Scheidungsziffern, neue Tiefststände bei Eheschließungszahlen und Geburtenraten verkündet werden. Die klassische Familie, die traditionell als Keimzelle des Staates und der Gesellschaft galt, scheint ein soziales Auslaufmodell geworden zu sein. Neueste wissenschaftliche, gesellschaftliche und politische Trends wie Gentechnologie/Reproduktionsmedizin, Single-Gesellschaft oder Legalisierung der Homo-Ehe scheinen darauf hinaus zu laufen, dass die klassische Familie zunehmend aus der Mitte der Gesellschaft verdrängt werden könnte.

Wie steht es nun wirklich um die Familie? Woher kommen die einschlägigen Problematiken, mit denen die Familie heute so oft belastet scheint? Ist sie letztlich überholt und zum Verschwinden verurteilt?

Bei dieser AG wird zunächst versucht werden, das oft stark subjektiv gefärbte Bild von "Familie" in der Gegenwartsgesellschaft anhand wissenschaftlicher Definitionsarbeit und fundierter statistischer Befunde aufzuklären und zu schärfen. Dabei wird nicht zuletzt im Vordergrund stehen, langfristige Trends herauszuarbeiten und zu skizzieren, historische Entwicklungen aufzuzeigen und die heutigen Verhältnisse gegen frühere abzusetzen.

Im weiteren Verlauf sollen auf der Basis dieses Grundwissens entscheidende Schlagworte aus dem Kontext der aktuellen familienpolitischen Debatte erhellet werden, wie "demographischer Wandel/Vergreisung der Gesellschaft", "Gebärstreik/Zeugungsstreik", oder auch "Bildungsmisere/Kinder und Bildung als wichtigster Rohstoff der Zukunft".

Aus den Schlaglichtern des Seminars sollte eine grundlegende, umfassende Orientierung in den angerissenen "heißen" Fragen hervorgehen, die auch zu weiterführender Beschäftigung mit dem Thema einladen mag.

---

## AG 3

---

**Angelika Beck, Dipl. Bibl.**  
Kommunikations- und Informationszentrum (kiz)  
**Literatursuche im Internet**

Mit Hilfe des Internets wird eine Literatursuche/thematische Suche erheblich vereinfacht. Verschiedene Einstiegsmöglichkeiten werden vorgestellt. Schnell zum Erfolg führt die Suche in Online-Katalogen von Bibliotheken und Verbundsystemen sowie in Verzeichnissen des Buchhandels und in Suchmaschinen. Weitere Themen der AG sind Online-Datenbanken, elektronische Zeitschriften, der Volltextserver der Universität Ulm und das Projekt Gutenberg. Außerdem werden Sie mit den Bibliotheksservices vertraut gemacht. Eine Einführung in die Nutzung der Bibliothek ist möglich.

---

## AG 4

---

**Dr. Friederike Bischof, MPH und Dr. Carsten Meyerhoff, MPH**  
beide Health Management Consulting, Langenau  
**Wissenschaft im Kochtopf**

Ohne nachzudenken wenden wir im täglichen Leben Grundsätze der Chemie und Physik an, z.B. bei der Zubereitung von Nahrung. Aber was passiert dabei eigentlich?

Warum geht der Kuchen beim Backen auf und wird braun? Warum wird Fleisch durch Kochen weich, ein Ei aber hart? Wie kriegt der Braten eine schöne Kruste? Was macht Fleisch zart, was macht es zäh? Können einem von frischer Ananas wirklich die Zähne

australien? warum hat der ortenguss nicht auf dem kiwi-udstücken? warum soll man baisers nur bei schonem wetter backen? Warum ist Fisch so schnell von gummiartiger Konsistenz? Was macht die Soße sämig? Kann Tomatensoße wirklich Alufolie auflösen? Wozu braucht man Salz beim Nudelkochen? Warum riechen gebratene Zwiebeln so lecker? Wie entstehen beim Grillen krebserregende Substanzen? Wie frittiert man Paniertes mit möglichst wenig Fett? Was passiert beim Karamellisieren? Wie entsteht aus Zucker Alkohol? Was geschieht in der Mikrowelle? Ist handgebrühter Kaffee wirklich besser? Warum soll man Pfeffer und Paprikapulver nicht mitkochen? Dies und vieles mehr wird auf naturwissenschaftlicher Basis anhand von praktischen Beispielen und Kochrezepten erklärt. Grundkenntnisse in Chemie und Physik sind nicht Bedingung, aber Erfahrung und Lust am Kochen wären wünschenswert.

---

## AG 5

---

**Dipl. Päd. Manfred Böhm**  
Lehrbeauftragter an der Uni Augsburg, FB Erziehungswissenschaften  
**Geistige Kreativität**

Ein gängiges Vorurteil besagt, Junge Menschen sind geistig flexibel, während alte Menschen unflexibel an starren Mustern festhalten. Damit dieses Vor-Urteil nicht zur Realität wird, muss die geistige Flexibilität und die offene Einstellung zur Erfahrung in jedem Lebensalter gezielt trainiert werden. Das Selbe gilt auch für die Fähigkeit zur Kritik und für die grundsätzliche Lust am lebenslangen Lernen. Dies alles sind elementare Bestandteile eines jeden Kreativitätstrainings. Ebenso wird die Fähigkeit zur Originalität und zur Ideenflüssigkeit spielerisch gefördert. Der äußerst angenehme "Nebeneffekt" ist, dass solch ein Training hilft, den Konformitätsdruck der Gesellschaft besser auszuhalten und mit Frustrationen besser umzugehen. Doch leider ist das klassische Kreativitätstraining häufig sehr Alltagsfremd und einseitig rational-verbal. Um diese beiden Probleme zu umgehen, wird im Rahmen dieser AG der Schwerpunkt auf dem kreativen Umgang mit aktuellen Themen gelegt und versucht, vor allem die imaginäre, rechte Hirnhemisphäre anzusprechen.

---

## AG 6

---

**Anna Dolgonos, Lehrerin für russische und ukrainische Literatur**  
Dozentin am ZAWiW  
**Russische Literatur**

In Deutschland ist das Wissen über Russland meist gering, ebenso wie das öffentliche Interesse an diesem Land. Die Worte des russischen Dichters Fjodor Tjutschew "Mit dem Verstand ist Russland nicht zu fassen" werden noch heute gern zitiert als Entschuldigung für das hierzulande weit verbreitete Desinteresse, sich mit diesem riesigen Land, seiner Kultur, und seiner Geschichte ernsthaft auseinander zu setzen.

Diese AG möchte Ihnen die russische Kultur und Geschichte in Wort und Bild näher bringen. Eine kurze Einführung in die Kunstgeschichte Russlands von der Kiewer Rus (dem mittelalterlichen Vorläuferstaat Russlands) bis heute wird Ihnen am ersten Nachmittag zeigen, wie nah die Völker dieses Gebiets zu Europa stehen.

Am zweiten Nachmittag werden wir Spuren russischer Künstler in Deutschland nachforschen, z.B. Borodin, Dostojewskij, Rachmaninow, Tolstoj, Turgenjew, Tschechow.

Am dritten Nachmittag werden wir uns näher mit dem Kurzroman "Der Spieler" von Dostojewski befassen, der innerhalb von nur 26 Tagen in Wiesbaden verfasst wurde.

**Literaturtip: Fjodor M. Dostojewski: Der Spieler, Reclam Universalbibliothek Nr. 2128, € 4,60.**

---

## AG 7

---

**Dr. Jürgen Drissner**  
Botanischer Garten der Universität Ulm  
**Botanischer Garten: Dinge kennen lernen, die nicht jeder sieht**

Die Teilnehmenden lernen durch Exkursionen die Flora und Fauna des Botanischen Gartens, der mit seinem Gesamtgelände zu den größten Botanischen Gärten Deutschlands überhaupt zählt, kennen. Verschiedene Aspekte des großzügigen Freigeländes sollen genauso wie die Gewächshäuser vorgestellt werden. Die Gewächshausführung soll unser Augenmerk auf Nutzpflanzen und ökologische bzw. biologische Spezialisten tropischer Lebensräume lenken.

Anschließend ist praktische Arbeit im "Grünen Klassenzimmer" angesagt, wobei heimische Tiere und Pflanzen im Mittelpunkt dieser Bestimmungsübungen stehen werden.

**Festes Schuhwerk wird dringend empfohlen.**

---

## AG 8

---

**Dr. Andrea El-Danasouri, Kunsthistorikerin, Vergl. Religionswiss.**  
Dozentin am ZAWiW  
**Zum Verständnis des Islam**

Mit der zunehmenden Ausbreitung des Islam in Europa und besonders seit den Ereignissen nach dem 11. September 2001 steht diese Religion im Zentrum der öffentlichen Diskussion. Die Beziehung zwischen Okzident und Orient hat ein sehr kritisches Stadium erreicht, dem nur mit wechselseitiger Aufklärung und gegenseitigem Verständnis der religiösen wie historischen Wurzeln begegnet werden kann.

Einen kleinen Beitrag zum Verständnis des Islam will diese AG leisten. Dabei werden die Frauenfrage und das Gebot des Dschihad zentrale Themen sein, es wird aber auch genügend Raum für die Diskussion Ihrer Fragen sein.

---

## AG 9

---

**Ursula Fricke**  
Abt. Mikrobiologie  
**Diagnostik mit Hilfe des Mikroskops, unserem "erweiterten Auge"**

Diese AG soll ganz pragmatisch einen kleinen Einblick in den Mikrokosmos unseres Körpers geben. Es werden verschiedene Zellarten des menschlichen Körpers gezeigt und anhand von Beispielen demonstriert, wie wir aus Veränderungen an den Zellen Krankheiten erkennen können

- Blutbild, Knochenmark: Blutkrankheiten, Infektionen
- Ausstriche von Punktionen: Lymphknotenerkrankungen
- Krebsvorsorgeabstriche beim Gynäkologen: Gebärmutterhals-Karzinom und Vorstufen

Zusätzlich zu der Demonstration während des theoretischen Teils der AG wird den Teilnehmenden Gelegenheit gegeben, selbst Präparate im Mikroskop anzuschauen.

---

## AG 10

---

**PD Dr. Michael Fuchs** Universitätsklinik Ulm, Abt. Innere Medizin  
**Erhöhte Leberwerte - was tun?**

Bei mehr als 3.5 Millionen Patienten wird die Diagnose chronische Lebererkrankung gestellt. Lebererkrankungen führen oftmals erst in einem fortgeschrittenen Stadium zu Symptomen. Leider wird die Lebererkrankung nur bei jedem 5. Patienten so rechtzeitig festgestellt, dass Spätfolgen wie Leberzirrhose und Leberkrebs verhindert werden können. So ist die Leberzirrhose zwischenzeitlich die dritthäufigste Todesursache bei Männern über 40 Jahre. Wir möchten Sie deshalb informieren, welche Erkrankungen sich hinter erhöhten Leberwerten verbergen können.

Wir werden Ihnen zeigen, welche Untersuchungen notwendig und sinnvoll sind, um die Ursache der Leberwerterhöhung abzuklären und welche Behandlungsmöglichkeiten es heute gibt. Wir werden Ihnen ausreichend Zeit für Ihre Fragen geben.

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

## AG 11

---

**Cordula Gestrich**  
Psychotherapist/ ECP, Gestalttherapeutin, Traumatherapeutin  
**Von der Last des Erinnerns und von der Lust des Vergessens**

Erinnern und Vergessen sind Funktionen unseres Gehirns. Nicht immer können wir sie uns bewusst und wie gewünscht nutzbar machen. So gibt es z.B. im Leben einiger Menschen Ereignisse und Erfahrungen, die immer wieder zu ungewünschten Erinnerungsschüben führen.

Warum brennen sich manche Ereignisse gleichsam ein - und wie lässt sich der Wunsch, bestimmte Gedächtnisinhalte zu vergessen, realisieren?

Auf der Basis neurobiologischer Erkenntnisse, mit Beispielen aus der Praxis und kreativen Übungen, möchte ich das Thema mit Ihnen erfahrbar machen.

---

## AG 12

---

**Dr. Gerhard Glaser**  
Kath. Bildungswerk Alb-Donau-Kreis und Stadt Ulm e.V.  
**Das "unbrauchbare" Vergessen - Bilder und Texte**

Bis heute gilt ein funktionierendes Gedächtnis als beste Voraussetzung für das Lernen und als erstrebenswert. Das stimmt. Aber muss deshalb schon das Vergessen ein Schattendasein führen? Ist das Vergessenkönnen nicht auch etwas Gutes? Werden Erinnern (Lernen) und Vergessen nicht auch durch das Verzeihenkönnen in eine Nähe gerückt? Gemeinsam schauen wir Bilder an, die etwas "vergessen" haben oder eine "Leere" feiern. Wir lesen gemeinsam Texte und Gedichte, die vom (unverbrauchbaren) Vergessen reden .. "auch noch Verlieren ist unser, und selbst das Vergessen ist eine Gestalt im bleibenden Reich der Verwandlung" (Rilke).

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

## AG 13

---

**Christian Glass, M.A.**  
Donauschwäbisches Zentralmuseum  
**Vertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts**

Das vergangene Jahrhundert hat den Völkern Europas Fortschritt und Modernisierung in bisher nicht gekanntem Ausmaß gebracht. Gleichzeitig mussten die Menschen in zwei Weltkriegen und durch den Holocaust unsägliches Leid ertragen. Vertreibungen von ethnischen oder religiösen oder anderen Minderheiten wurden vor allem in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Mittel der Politik angewandt. Man spricht auch vom Jahrhundert der Vertreibungen, das bis heute nachhaltige Spuren in den Gesellschaften hinterlassen hat.

Bei der "Lösung" der Armenischen Frage durch Vertreibung und Völkermord im Ersten Weltkrieg und bei dem griechisch-türkischen Bevölkerungsaustausch 1923 wurden Vertreibungen erstmals als scheinbar legitime Politik der Mehrheitsbevölkerung eingesetzt. Verfolgung und Vernichtung der Juden Europas durch die Nationalsozialisten waren der Höhepunkt einer unmenschlichen Politik. Nach dem Krieg wurden aus Ostmitteleuropa mehr als 14 Millionen Deutsche vertrieben - die größte Migrationsbewegung, die auf dem Kontinent je stattgefunden hat. Als man die Zwangsmigration am Ende des Jahrhunderts schon lange überwunden glaubte, kam es in den 1990er Jahren im zerfallenden Jugoslawien wieder zu Vertreibungen.

Diese AG sucht nach Ursachen und Folgen von Vertreibung. Ein Schwerpunkt wird dabei das Vertreibungsgeschehen nach dem Zweiten Weltkrieg darstellen. Es kommen auch Zeitzeug/innen zu Wort.

**Achtung: Am Donnerstag wird die AG im Donauschwäbischen Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, stattfinden.**

**Dr. Jan Peter Grevel**  
Pfarrer am Ulmer Münster  
**Bitte Lächeln!? Private Fotos verstehen lernen**

Private Fotos prägen tiefgreifend unseren Alltag. Sie dokumentieren Lebensabschnitte, Feste, Urlaube, Begegnungen mit Menschen, sie halten fest, was unser Leben bestimmt und uns wichtig ist. Und sie prägen unsere Erinnerungen an das, was geschehen ist. Der Fortgang der Kameratechnik hat nun in den letzten Jahren das Fotografieren selbst wie auch unseren Umgang mit Bildern nachhaltig verändert. Was geschieht, wenn fotografiert wird, was sehen wir auf den Bildern, die wir betrachten? Woran liegt es, dass sich viele Bilder so sehr ähneln? In der gemeinsamen Arbeit an diesem Thema stehen zwei Zugänge im Vordergrund: die Auseinandersetzung mit klassischen Positionen der Fototheorie (W. Benjamin, R. Barthes, P. Bourdieu) und die genauere Analyse einzelner Fotos. Ziel dieser Veranstaltung ist eine Schulung des Blicks vor, neben und hinter der Kamera. Technische Vorkenntnisse oder eine eigene Kamera sind nicht notwendig. Ein Reader mit wichtigen Texten zum Thema wird für die Teilnehmenden vorbereitet.

**PD Dr. Georg Grön**  
Abt. Psychiatrie III  
**Altern, Gedächtnis und Gehirn: Der Beitrag der Neurowissenschaften zum Verständnis von Alter und Altern**

Im Rahmen dieser AG geht es allgemein um die Frage des Einflusses von Alterungsprozessen auf psychische Funktionen wie Konzentration, Aufmerksamkeit und vor allem Gedächtnisbildung. Im Vordergrund stehen psychologische und neurobiologische Gedächtniskonzeptionen und ihre neurowissenschaftliche Erforschung. Was heißt in diesem Zusammenhang "Gesundes Altern"? Was kann man tun, was muss man tun, wenn das Gehirn an die Grenzen seiner individuellen Leistungsfähigkeit kommt?

**Manfred Helzle, Dipl. Ing. (FH)**  
Dozent am ZAWiW  
**PowerPoint-Einführungskurs**

Mit PowerPoint in einfachen, kleinen Schritten zu anschaulichen und übersichtlichen Bedienungsanleitungen, Präsentationen, Projektplänen, Fotoalben, Finanzplänen etc.  
An Hand von unterschiedlichen Beispielen werden im Rahmen dieser AG vom Anfang bis zum Ende alle benötigten Schritte gezeigt, erläutert und praktisch am PC bearbeitet. Alle, die sich am PC ein bisschen auskennen und mit Windows und Word + Co. schon gearbeitet haben, finden hier eine wundervolle Ergänzung der Möglichkeiten, die ein PC bietet.  
Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein vom AG-Leiter erstelltes Skript mit CD-ROM, das von jeder/m Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,-.

**Birgit Hochmuth, M.A. Literaturwiss.**  
Kulturreferentin am Roggenburger Bildungszentrum, Dozentin am ZAWiW  
**Was ist Kunst ? Ein Streifzug durch die Geschichte der Ästhetik**

*"Der Staat soll nicht bloß den objektiven und generischen, er soll auch den subjektiven und spezifischen Charakter in den Individuen ehren und, indem er das unsichtbare Reich der Sitten ausbreitet, das Reich der Erscheinung nicht entvölkern."*

Friedrich Schiller

Wir wollen in dieser AG verschiedene Positionen zur Ästhetik kennen lernen und diskutieren.  
Am Montag werden wir uns mit den Philosophen Platon und Aristoteles beschäftigen. Wie Platon versteht auch Aristoteles die Kunst als Darstellung bzw. Nachahmung, also Mimesis. Doch im Gegensatz zu Platon, der befürchtet, die Kunst lenke von der Wahrheit ab, misst ihr Aristoteles eine durchwegs positive Wirkung zu. Der Dienstag gehört Immanuel Kant. Bei ihm wollen wir erörtern, wie es sich mit dem Geschmacksurteil verhält und warum das Vermögen ästhetischer Ideen als Kennzeichen des Genies gilt. Bei Schiller hingegen wollen wir am Donnerstag den Begriff des Spieltriebes, der für den ästhetischen Zustand verantwortlich ist, analysieren und ergründen, warum der einzige Weg zur Freiheit nur über die Schönheit führt.  
Für die Teilnahme an dieser AG sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Wir werden die Texte gemeinsam lesen und versuchen, sie zu interpretieren. Kurze Exkurse sowie Zusammenfassungen werden das Verständnis der verschiedenen Positionen erleichtern.

**Die zur Grundlage liegenden Texte sind aus: Hauskeller, Michael: Was ist Kunst? Positionen der Ästhetik von Platon bis Danto, München: Beck, 1999 (ca. € 8,-). Dieses Buch ist zur Anschaffung empfohlen. Zur AG wird es auch ein 16-seitiges Manuskript zum Preis von 2 Euro geben.**

**Karl Hofmann, Amateurfotograf**  
ehemals Mitarbeiter der Abt. Experimentelle Physik  
**Digital-Fotografie: Theorie und Praxis**

Möchten Sie sich über die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen der Digitalfotografie informieren? Oder möchten Sie nur die Möglichkeiten ihrer Digitalkamera erkennen und ausschöpfen? Beides wird Ihnen bei dieser AG geboten.  
Der AG-Leiter fotografiert seit 1958 analog und seit 1997 fast ausschließlich digital. Er möchte Sie an seinen Erfahrungen teilhaben lassen und Ihnen helfen, negative Erfahrungen zu vermeiden. Er wird über die "nötige" Sensorgröße sprechen und erläutern, was bei einer Digitalkamera wünschenswert oder unnötig ist. Auch über Bildbearbeitung und Drucken wird er Sie informieren.



Jeder Satz, der anfangt: "Die Chinesen sind ..." ist schon falsch, bevor er ganz ausgesprochen ist, denn das Land ist so riesig und seine Menschen stammen aus sehr verschiedenen Landesgegenden und Kulturkreisen. Die chinesische Geschichte ist derart reich an eigenständigen und unverwechselbaren Facetten, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind. Dennoch ruhen Denken und Handeln der Chinesen auf einer gemeinsamen Jahrtausende alten Basis. Wenn man die geschichtlichen Wurzeln betrachtet und die kulturelle Entwicklung der chinesischen Gesellschaft nachvollzieht, dann eröffnet sich die Möglichkeit eines überraschend weitreichenden Verständnisses des "Phänomens China".

#### **Dienstag: Die 36 Strategeme des ehrenwerten Herrn Tan.**

China entwickelt sich in annähernd allen Gesellschaftsbereichen mit einer Geschwindigkeit, die kaum nachvollziehbar ist, und zeigt dabei eine für einen solchen Giganten schier ungeheure Flexibilität.

Die 36 Denksätze aus dem "Geheimen Buch der Kriegskunst" begründen diese Fähigkeit nicht, aber sie machen beispielhaft und sehr anschaulich verständlich, welche Denk- und Herangehensweisen (neben anderen Faktoren) diese chinesische Flexibilität ermöglichen. Krieg ist die ultimative Krise. Das chinesische Wort für Krise kann man auch als "gefährliche Gelegenheit" übersetzen. Der 500 Jahre alte Klassiker präsentiert eine Auswahl intuitiver Wahrnehmungs- und Entscheidungshilfen, um in extremen Krisensituationen schneller die verborgenen Gelegenheiten zu erkennen und zu ergreifen: Ein faszinierender Ansatz, der uns in Deutschland wahrlich nur gut tun kann!

#### **Donnerstag: Kommunikation in China**

Wie schreiben und sprechen die Chinesen, wie gehen sie miteinander und mit Fremden um?

Wussten Sie, dass das chinesische Schriftzeichen für "gut" eine Frau mit ihrem Kind zeigt und dass das Schriftzeichen für "Friede" aus dem Bild einer Frau unter einem Dach besteht? Die Schrift ist eine offensichtliche, die gesprochene Sprache eine unüberhörbare kulturelle Äußerung eines Volkes. Die Schrift hält das Riesenreich trotz vieler Unterschiede in lokalen Sprachen wie eine große Klammer kulturell zusammen. Dieses Thema eröffnet einen wichtigen zusätzlichen Zugang zum Verständnis chinesischer Denkweisen, zu dieser uns manchmal sehr geheimnisvoll anmutenden Gedankenwelt. Ganz nebenbei verschafft die Beschäftigung mit den Schriftzeichen einen ungewöhnlichen ästhetischen und intellektuellen Genuss.

Lernen Sie kleine höfliche Wendungen auszusprechen und grundlegende Schriftzeichen zu entziffern. Wer an China interessiert ist, wird auch gerne die Namen verstehen und die versteckten Nachrichten entschlüsseln wollen, die in Fragen, Redewendungen, Farbkombinationen und Verhaltensweisen enthalten sein können.

---

### **AG 23**

**Prof. Dr. Welf A. Kreiner**

Universität Ulm, Abt. Chemische Physik

#### **Versuche und Modelle im magischen Dreieck zwischen Chemie, Physik und Mathematik**

In dieser AG soll versucht werden, für naturwissenschaftliche Phänomene Modellvorstellungen zu entwickeln, die auf einfache Weise vermittelt werden können. Wir fragen, warum man Holz sägt, die Wurst aber schneidet., was sich alles beim Mischen von Flüssigkeiten tut und was Phasen sind; wie Osmose funktioniert, worin der Unterschied zwischen Entropie und Information besteht und warum sich Teeblätter beim Umrühren in der Mitte der Tasse sammeln.

Wir berechnen den Durchmesser eines Atoms, befassen uns mit Chromatographie und auch mit siedendem Wasser. Aus der Physik sind optische Phänomene mit dabei und dann kommt noch ein wenig mathematische Spielerei dazu.

Wer möchte, kann gern einen Taschenrechner mitbringen.

Die AG richtet sich u.a. an Erwachsene, die eventuell Interesse haben, zu einem späteren Zeitpunkt selbst als TutorIn für SchülerInnen tätig zu werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist das Interesse an alltagsbezogenen naturwissenschaftlichen Fragestellungen. Vorkenntnisse sind wünschenswert aber nicht notwendig.

---

### **AG 24**

**Dr. Frank Kressing, Ethnologe, Sprach- und Kulturwissenschaftler**

Dozent am ZAWiW

#### **Ethnozid, Genozid, Ökozid - vergessener Völkermord des 20. Jahrhunderts?**

Das 20. Jahrhundert kann mit einiger Berechtigung als das Jahrhundert von Flucht, Vertreibung und Völkermord weltweit betrachtet werden - angefangen von den Armeniermassakern im Osmanischen Reich über die Massenvernichtung der Juden zur NS-Zeit bis zur Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa, dem gegenseitigen Morden von Hindus und Moslems während der Teilung des indischen Subkontinentes, dem Aushungern ganzer Völker wie in Biafra bis hin zu den Balkankriegen der letzten Jahrzehnte zum gegenwärtigen Völkermord im Sudan zieht sich eine Bilanz des Schreckens durch die letzten 100 Jahre. In dieser AG soll der Frage nachgegangen werden, ob es innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft, auf nationalstaatlicher Ebene oder von Seiten nichtregierungsgebundener Organisationen (NGOs) bislang überhaupt zu einer wirksamen Aufarbeitung von physischem, kulturellem und ökologischem Völkermord gekommen ist, und ob eventuell sogar Präventionsmaßnahmen entwickeln worden sind, oder aber, ob sowohl die Verursacher als auch die Betroffenen von Genozid, Ethnozid und Ökozid weithin eine Kultur des (bewussten?) Vergessens pflegen.

---

### **AG 25**

**Dipl.-Ing. G. A. Liebelt, Seniorstudierender am ZAWiW,**

**Prof. Dr. P. C. Hägele, Abt. Angewandte Physik**

**Kosmos, Mensch, Weltbild**

Das ganz persönliche Weltbild bestimmt die Lebensauffassung und Lebensgestaltung jedes Einzelnen, der sich Gedanken über seine erlebte Existenz macht und sie kritisch hinterfragt.

#### **Weltbild 200X (Erkenntnisstand Jahr 200X)**

wird aus der Perspektive von Naturwissenschaft/Religion/Philosophie an den ersten beiden AG-Tagen von Herrn Liebelt vorgestellt.

Wie ist der Planet Erde entstanden, wie sind wir Menschen auf ihn gelangt und wohin führt die zukünftige Reise im Kosmos?

Die Frage nach einem konsistenten Weltverständnis wird als Ergebnis eines mehrjährigen Gasthörer-Studiums zu beantworten versucht. Ein Schwerpunkt liegt auf den empirischen Forschungsdaten zum Urknall-Universum und der biologischen Evolution.

Weltbilder entstehen im Kopf - in unserem Erkenntnisorgan Gehirn.

#### **Naturbild und Weltbild**

## **Methodik und Reflexion**

Unter einer methodischen Betrachtungsweise (Wie kommt eigentlich Wissenschaft zustande?) wird von Prof. Hägele am Donnerstag der vielschichtige Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Weltbild verdeutlicht werden. Neben den Daten prägen eine Fülle von "Hintergrundüberzeugungen" unser Weltbild.

Das Ziel dieser AG ist es, dass jede/r Teilnehmer/in seine/ihre persönliche/s Weltanschauung/Weltbild hinterfragt. Dabei sind nach den jeweiligen Einführungen Diskussionen zu jedem Teilaspekt erwünscht; eine vergleichende Abschlussdiskussion ist vorgesehen. Beide Referenten sind während der Dauer der gesamten AG anwesend.

---

### AG 26

---

**Dr. jur. Hans-Dieter Lippert**  
Abteilung Rechtsmedizin im Universitätsklinikum Ulm  
**Versuchskaninchen Mensch, Forschung an und mit Menschen**

Es forscht der Mensch auch an und mit Menschen. Warum scheuen wir uns zu akzeptieren, dass der Mensch selbst zum Objekt menschlicher Forschung und damit menschlichen Erkenntnisstrebens werden kann? Gerade in dieser Situation ist der einzelne Forscher, aber auch der Patient oder Proband als Gegenstand der Forschung am angreifbarsten, am ungeschütztsten. Welche historischen Erfahrungen gibt es? Wie verrechtlicht ist das Gebiet? Welche ethischen Probleme tun sich auf? Welche Kontrollinstanzen gibt es? Wie ist der Schutz von Probanden und Patienten gewährleistet?

---

### AG 27

---

**Monika Machnicki, M.A.**  
Leiterin des Kunstvereins Ulm  
**Arsenale der Erinnerung - Gedächtnisarbeit in der Bildenden Kunst**

"Die Gedächtnisarbeit in der Kunst entwickelt Formen der Sammlung, aber auch des Vergessens und Verschwindenlassens von Daten, Vorstellungen und Fakten" (Ausstellung "Deep Storage" München 1997). Eine Reihe von Künstlern hat die massenmedialen Entwicklungen seit Beginn der sechziger Jahre als Herausforderung der traditionellen Kunstformen begriffen. Seit den neunziger Jahren haben diese Künstler verstärkt darauf reagiert und das Thema Informationsspeicherung zu ihrem eigenen gemacht. In Analogie oder auch in Opposition zu den Ausdrucksformen der Massenmedien haben Künstler wie Andy Warhol, Gerhart Richter, Christian Boltanski und Nam June Paik gesammelt, archiviert, bearbeitet und ausgestellt. Teils wollten sie bewusste Erinnerungsarbeit initiieren, teils durch Sammlung und Reihung dahinter liegende Strukturen und Prinzipien sichtbar machen. Diese AG schlägt den Bogen von klassischen Historienbildern wie der "Übergabe von Breda" 1635 von Diego Velázquez oder Jacques-Louis Davids "Der ermordete Marat" von 1793 zu verschiedenen Ausprägungen der zeitgenössischen Kunst als Gedächtnisspeicher.

Es sollen dabei die unterschiedlichen Funktionen der Kunstwerke analysiert werden.

**Achtung: Die AG findet am Donnerstag in der Ausstellung "Raïssa Venables - Digitale Fotografien" im Kunstverein Ulm, Kramgasse 4, 1. OG, 89073 Ulm (hinter dem Münster) statt.**

---

### AG 28

---

**Dr. Martin Mäntele**  
Ulmer Museum  
**Wilde Schnitte, schöne Linien: Die Brücke - Frühe Druckgrafik**

Die Druckgrafik der Brücke, insbesondere der Holzschnitt, zählt zu den Höhepunkten des deutschen Expressionismus. Bei der Entwicklung ihres autonomen Stils nahmen die jungen Expressionisten jede äußere Anregung auf. Ab 1907 begannen sie, ohne Vorzeichnung ins Holz zu schneiden, die Impulsivität und Spontaneität des Entstehungsprozesses bleiben so sichtbar. Das Drucken selbst war ein wichtiger Teil ihres Kunstschaffens. Die grafischen Arbeiten der Brücke sind Unikate, die facettenreich die Anfänge des Expressionismus veranschaulichen.

Das Ulmer Museum präsentiert vom 8. April bis zum 25. Juni rund 130 Holzschnitte, Lithografien und Radierungen aus den Jahren 1904 bis 1908 mit Werken von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Fritz Bleyl, Max Pechstein, Karl Schmidt-Rottluff und Emil Nolde. Die AG führt in das Thema der Ausstellung und zugleich in den Expressionismus ein. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

---

### AG 29

---

**Markus Marquard M.A., Politikwissenschaftler**  
und  
**Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Soziologin**  
beide ZAWiW  
**Intergenerationelles Lernen**

Alt und Jung begegnen sich aufgrund der sich wandelnden Familienstrukturen und der unterschiedlichen Lebenswelten immer seltener. Begegnet man sich doch, ist dies oft konfliktgeladen.

Seit 1997 initiiert und begleitet das ZAWiW Generationen übergreifende Projekte und Aktionen. Auf der Basis der Erfahrungen mit 8 intergenerationellen Modellprojekten und über 100 Alt-Jung-Aktivitäten ganz verschiedener Zielsetzungen, wurde ein eigenes Konzept des intergenerationellen Lernens entwickelt.

Was ist das Besondere des intergenerationellen Lernens? Wie passen intergenerationelle Lernprojekte zu den Erkenntnissen der modernen Lernpsychologie? Welche Themen eignen sich? Welche Rahmenbedingungen unterstützen Erfolg versprechende Vorhaben? Worauf muss man in der Kooperation mit Schulen achten?

Im Rahmen der AG wird das vom ZAWiW entwickelte Konzept des intergenerationellen Lernens praxisnah vorgestellt. Die Teilnehmenden sind eingeladen, anhand von Beispielen und Übungen mit den Möglichkeiten intergenerationellen Lernens zu experimentieren und neue Ideen für intergenerationelle Lernkonzepte zu diskutieren.

---

## AG 30

---

**Prof. Dr. Otmar Marti**  
Abt. für Experimentelle Physik  
**Bilder lügen nicht! --- ?**

Wir leben heute in einer visuellen Zeit. Bilder sind überall: Nachrichtensendungen im Fernsehen gelten als sehr glaubwürdig, da die "Fakten" durch Bilder illustriert werden. Dabei ist es heute einfach, Bilder, ja ganze Filme zu fälschen. Ein Beispiel sehen Sie hier:

In dieser AG werden Sie lernen, mit Ihren Mitteln am PC zuhause Bilder zu modifizieren. Wie korrigiert man einen Farbstich? Wie korrigiert man eine Über- oder Unterbelichtung? Wie entfernt man Kratzer aus einer alten, eingescannten Fotografie? Wie schneide ich Fotos am PC? Wie mache ich Collagen? Wie glättet man Falten, ganz ohne Arzt? Wie bringe ich meinen Neffen ins Familienfoto, wenn er doch gerade nicht da war? Und schließlich: Wie entferne ich einen peinlichen Gegenstand aus einer Fotografie? All das lernen Sie selbst zu tun am Computer. Wir arbeiten in Zweiergruppen. Dabei werden Ihnen Tricks gezeigt, um selbst Bilder zu manipulieren.

Voraussetzung für diese AG ist, dass Sie mit der Computermaus umgehen können. (Test: Zeigen Sie einmal mit der Maus den linken und den rechten Rand eines fetten "I"s auf dem Bildschirm).

---

## AG 31

---

**Volker Metelmann, Pfarrer**  
Geschäftsführer des Hauses der Begegnung, Ulm  
**Das briefliche Vermächtnis der Romantik**

Die Romantik gilt als eine der spannendsten Geistesepochen deutscher Kulturgeschichte am Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert. Gleichwohl ist es schwierig, sie zu deuten, ist doch ihre Erscheinung sehr mannigfaltig. Ein empfehlenswerter Zugang zu ihr ist die Lektüre ausgewählter Briefe. Denn der romantische Brief enthält in verständlicher Form Gedanken und Theorien im Gegensatz zu den oftmals schwer zu begreifenden kritischen Abhandlungen und darbietenden Dichtungen. Die romantischen Briefe entwickeln ihren besonderen Reiz darin, dass sich in ihnen die entscheidenden Persönlichkeiten und die maßgeblichen Schicksale des romantischen Kreises unmittelbar äußern. In ihnen finden also Gedankenreichtum, Gestaltenfülle und Schicksalskunde ihren Niederschlag und machen sie zu einem lebendigen Zeugnis jener großartigen Geistesepoche.

An Hand ausgewählter Briefe u.a. von Caroline Schlegel-Schelling, Karoline von Günderode, August Wilhelm Schlegel, Friedrich Schlegel, Achim von Arnim, Clemens Brentano wollen wir uns in diese Welt einarbeiten und sie in Bezug auf unsere Weltsicht heute einstellen.

**Die AG ist eine Einführung, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Textunterlagen werden für die Teilnehmenden bereit gestellt.**

---

## AG 32

---

**Christine Neckermann, M. A. Kunsthistorikerin**  
wissenschaftliche Volontärin am Edwin Scharff Museum Neu-Ulm  
**Landschaft in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts**

Landschaft ist ein in allen Zeiten und Stilen vorhandenes immer wieder neu faszinierendes Thema in der Kunst - ob als Spiegel des Gesehenen, als Analyse des Zeitgeistes und des Vergangenen oder als Ausdruck der Sehnsucht nach der sich dem Menschen zunehmend entfremdenden Natur.

Doch erst im 19. Jahrhundert wird Landschaft als bildwürdige Gattung in der Kunst anerkannt und feiert ihre Blüte in Romantik, Realismus und Impressionismus bis sie sich in Abstraktion in Farbe und Form auflöst.

Anhand exemplarischer Kunstwerke wollen wir gemeinsam den Weg der Landschaft in der Kunst von den Anfängen des 19. Jahrhunderts in die Moderne verfolgen (u.a. C. D. Friedrich, Carl Blechen, Adolf Menzel, Gustav Courbet, Claude Monet, Paul Cézanne, Van Gogh, Georges Seurat, deutsche Expressionisten).

Den Übergang vom 19. ins 20. Jahrhundert werden wir vor Originalen Christian Rohlf's im Edwin Scharff Museum am Petrusplatz nachvollziehen: Rohlf's ist ausgehend von der Landschaft des Realismus und Impressionismus mit expressiven Gemälden in die Moderne vorgestoßen.

Wie Landschaft von zeitgenössischen Künstlern (Gerhard Richter, Per Kirkeby, Anselm Kiefer, Jeff Wall...) nicht nur in der Malerei, sondern auch in der Fotografie aufgenommen und interpretiert wird, werden wir im letzten Teil der AG diskutieren. Dabei wird sich auch die Frage stellen, ob man hier überhaupt noch mit dem klassischen Gattungsbegriff Landschaft arbeiten kann.

**Achtung: Der Dienstagstermin findet vor Originalen im Edwin Scharff Museum, Petrusplatz 4, Neu-Ulm statt. Erreichbar mit Bus Linie 6, Haltestelle "Petrusplatz".**

---

## AG 33

---

**Erwin Neu, Std. a. D.**  
Theologe und Naturwissenschaftler  
**Glauben in heutiger Zeit**  
**Ist unser Gottesbild noch "zeit-gemäß"?**

Die Gottes-Bilder des Alten Testaments haben sich in einer langen Geschichte des jüdischen Volkes unter dem Einfluss der Nachbarvölker entwickelt. Es gibt nicht das Gottesbild. In den biblischen Gottesbildern spiegeln sich die Weltsicht und das menschliche Selbstverständnis der damaligen Zeit wider.

Auch der christliche Glaube und das Gottesbild des Neuen Testaments sind abhängig vom damaligen statischen Weltbild: Die Erde ist eine Scheibe inmitten des Ur-Ozeans. Darüber wölbt sich das Firmament mit Sonne, Mond und Sternen. Über allem thront Gott. "Ehre sei Gott in der Höhe!" beten oder singen wir in jedem Gottesdienst.

Das Weltbild hat sich im letzten Jahrhundert grundlegend geändert. Es gibt kein statisches Weltbild mehr, sondern vielmehr ein dynamisches, kreatives, schöpferisches. Für zahlreiche Naturwissenschaftler steht hinter dem evolutiven Geschehen, das wir im gesamten Universum erkennen, eine "geistige Größe", die in all dem Gestalt angenommen hat, was in den 15 Milliarden Jahren entstanden ist. In einem Schreiben forderte Johannes Paul II. Naturwissenschaftler und Theologen auf sich mit dem neuen Weltbild



entstehen ist. In einem gemeinsamen Forum soll es dann in naturwissenschaftlicher und theologischer Sprache mit dem neuen Weltbild auseinander zu setzen und gemeinsam zu überlegen, wie sich die neue Situation auf den christlichen Glauben auswirken kann. Dann wörtlich: "Die Wissenschaft kann die Religion von Irrtum und Aberglauben reinigen!"

Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild fordert uns also auf, zentrale Aussagen der Heiligen Schrift neu zu überdenken und in unsere Sprache zu übersetzen. Das ist nicht leicht. Aber die Mühe lohnt sich.

Die AG geht in leicht verständlicher Form all diesen Fragen nach.

**Achtung: nur Montag und Dienstag, jeweils 14 - 17 Uhr!**

---

AG 34

---

**Prof. Dr. Nguyen-Duong Hoang**  
ehemals Abt. Allgemeine Physiologie  
**Sprache, Musik und Gehirn**

Sprache und Musik sind keine physikalischen Phänomene, sondern entstehen erst im menschlichen Gehirn. Sie stellen akustische, der sozialen Kohäsion dienende Kommunikationssysteme dar, die mit Sätzen von Regeln die Kombination von Zeichen bzw. Tönen in unendlichen Variationen gestatten. Im Gegensatz zur Sprache, bei der willkürliche Assoziationen zwischen Lautbild und Bedeutungsinhalt bestehen, liegen bei der Musik sehr enge Verflechtungen zwischen Klangbildern und unterbewußten, emotionalen Zuständen, deren Modulation durch zwei antagonistisch-wirkende Hirnbereiche gewährleistet werden: das mesolimbische, dopaminerge Belohnungssystem bzw. den Mandelkernkomplex. Moderne bildgebende Verfahren haben außerdem gezeigt, dass im Gehirn kein Musikzentrum existiert, sondern dass Musik-Informationen (Melodie, Harmonie, Rhythmen) durch das gesamte Gehirn parallelverarbeitet und wahrgenommen werden. Bei Funktionsstörungen dieser Systeme sind Betroffene nicht mehr imstande musikalische Informationen zu verarbeiten, können jedoch u.U. den emotionalen Inhalt von Musik-Stücken noch wahrnehmen. In dieser AG werden Probleme der evolutionären Ursprünge von Sprache und Musik, sowie deren Funktionalität auf eine auch für den Laien verständliche Weise erklärt.

---

AG 35

---

**Dr. Friederike Preiß, Dipl. Ernährungswiss.**  
Dozentin am ZAWiW  
**Essen mit Genuss und ohne Reue??!**

Geht dies überhaupt? Fast tagtäglich lesen oder hören wir von zunehmenden Gewichtsproblemen und den daraus resultierenden Stoffwechselstörungen, wie Bluthochdruck, erhöhte Blutfettwerte, Diabetes usw. Kein Zweifel, da könnte einem das Essen schon vergehen oder Frust und Verbote könnten unser Essverhalten bestimmen. Der Genuss kommt hier zu kurz - leider!

Bei dieser AG wird gezeigt, dass Essen Spaß machen kann, und dass man trotz Gewichtsprobleme oder/und Stoffwechselstörungen auch das Essen genießen kann und darf. Ebenso haben Sie die Möglichkeit, ihre Ernährungsfragen zu stellen und mit der AG-Leiterin zu besprechen.

---

AG 36

---

**Anne Radlinger, Computermedienpädagogin und Erwachsenenbildnerin**  
Dozentin am ZAWiW  
**Die eigene Homepage im WWW**

Eine eigene Homepage im Web ist für viele eine neue Möglichkeit, kreativ tätig zu werden und sich und die eigenen Interessen Gleichgesinnten in aller Welt zu präsentieren.

In dieser AG lernen Sie auf anschauliche und verständliche Weise, wie Sie eine einfache Homepage für das World Wide Web erstellen können. Themen wie Gestalten und Anordnen von Texten, Hintergrundgestaltung, Anwendung von Tabellen, Einbinden von Bildern und das Erstellen von Verweisen und Links werden behandelt. Außerdem erfahren Sie, welche Werkzeuge und Materialien Sie im WWW dazu finden.

**Voraussetzung: Interneterfahrungen und Kenntnisse über eines der Betriebssysteme Windows 95/98/Me/XP, insbesondere der sichere Umgang mit dem Windows-Explorer, das bedeutet: Anlegen von Ordnern, Aufrufen, Ändern und Speichern von Dateien. Von Vorteil sind Kenntnisse in Textverarbeitung.**

**Zu dieser AG gibt es als Arbeitsunterlage ein von Frau Radlinger erstelltes Skript, das von jeder/m Teilnehmenden am ersten AG-Tag erworben werden sollte; Preis € 5,-.**

**Achtung: Diese AG findet im Computerraum der Familienbildungsstätte, Sattlergasse 6, Ulm, statt. Es stehen nur begrenzt Plätze zur Verfügung!**

---

AG 37

---

**Ellen Salverius-Krökel, M.A.**  
ZAWiW  
**Landschaften an der Donau. Ein geographischer Streifzug von der Quelle bis nach Kroatien**

In dieser AG sollen an exemplarischen Landschaften und ihren Veränderungen entlang der Donau geographische Besonderheiten eines Flusses und seines Einzugsgebietes vorgestellt werden. Auf dieser Grundlage sollen dann die gegenseitigen Einflüsse von Fluss und Mensch hinsichtlich der Nutzung dieser Landschaften von der Quelle bis nach Kroatien erarbeitet werden.

**Diese AG kann bei Interesse über die "Frühjahrsakademie 2006" hinaus fortgeführt werden.**

---

AG 38

---

**Dr. Pia Daniela Schmücker**

Das menschliche Gehirn benötigt Vergessen, um sich der Flut an Sinneseindrücken und Informationen entledigen zu können. Die Tatsache, etwas vergessen zu haben, z.B. Namen nicht präsent zu haben, erlebt man jedoch oft als beschämend. Wer möchte nicht ein ausgezeichnetes Gedächtnis besitzen? Neben der Kunst des Gedächtnisses (ars memoriae) gibt es eine lange kulturgeschichtliche Tradition der Kunst des Vergessens (ars oblivionis).

Wir wollen Streifzüge zu den Philosophen (z.B. Nietzsche) oder Literaten (z.B. Proust) unternehmen, die dem Vergessen das Odium nahmen und dem Erinnern neue Aspekte abgewannen. Neben Freuds Theorien zum Erinnern und Vergessen sollen auch neuere Gedächtnistheorien (implizites, explizites, autobiographisches Gedächtnis) zur Sprache kommen.

Den Teilnehmenden wird vorab eine Sammlung von Textausschnitten zugehen, deren Lektüre Voraussetzung für den Besuch der AG ist. (Das Skript kostet € 2,00 - bitte in der AG bezahlen). Kurzreferate sind, in Absprache mit der AG-Leiterin, wie immer sehr willkommen.

**Empfehlung zur vertiefenden Lektüre: Weinrich, Harald: *Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens. München 2005 (Beck'sche Reihe Bd.1633) ISBN 3-406-44818-6 (12,90 €). Freud, Sigmund: *Zur Psychopathologie des Alltagslebens. Über Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum. Frankfurt 2000 (Fischer Taschenbücher Bd.10438), ISBN 3-596-10438-6 (12,90 €).****

---

#### AG 39

**Ralph Schneider, Dipl.-Päd.**  
ZAWiW  
**Grundlagen virtuellen Lernens**

Virtuelles Lernen bedeutet Lernen und Zusammenarbeit mit anderen über das Internet - was übrigens keineswegs reale Treffen ausschließt. Dies ist besonders für diejenigen interessant, die sich für bestimmte Themen interessieren, aber niemand im persönlichen Umkreis haben, die das auch tun. Oder für Menschen, die im ländlichen Raum wohnen und lange Anfahrtswege haben. Über das Netz, speziell in ZAWiW-Projekten und über das ViLE-Netzwerk, kann man Gleichgesinnte finden zum Gedankenaustausch, gemeinsam an Fragestellungen arbeiten, die Ergebnisse öffentlich machen.

Wie das funktioniert und welche technischen Anwendungen man dazu braucht, können Sie in dieser AG kennen lernen und auch selbst erproben. Neugierig geworden?

**Als Voraussetzung sollten Sie Grundkenntnisse am PC (z.B. Speichern von Dateien) mitbringen, eine E-Mail-Adresse besitzen (bitte bei der Anmeldung angeben) und erste Erfahrungen im Umgang mit der elektronischen Post haben.**

---

#### AG 40

**Christine Söffing, Künstlerin, Museumspädagogin und Erwachsenenbildnerin**  
Dozentin am ZAWiW  
**Feuerwerk der Sinne**

Multisensorische Wahrnehmung, Synästhesie, Hyperbinding, Crossmodale Analogien sind Schlagworte aus der Wahrnehmungsforschung. Doch was meinen die Begriffe? Und vor allem, wie nehmen wir denn nun wahr? Nur mit einem Sinn, mit allen gleichzeitig oder wie genau denn? Vor allem: nützt uns das Wissen über unsere eigene Wahrnehmung bei irgendetwas? Ist es möglich Vokabeln über Gerüche zu lernen? Oder Noten über Farben?

Am Montag befassen wir uns mit etwas Theorie zur Wahrnehmung, am Dienstag experimentieren wir mit unserer eigenen Wahrnehmung und am Donnerstag erarbeiten wir Strategien, wer wo wie genau bei praktischen Dingen im Leben noch ein paar Sinne "hinzuschalten" könnte.

Die AG-Leiterin forscht seit 1983 zur Synästhesie, gibt Kurse für Kinder, Erwachsene und Multiplikatoren in den Bereichen Zeichnung, Malerei, Skulptur, Video und Synästhesie. Zur Vorbereitung siehe auch [www.synaesthesiewerkstatt.de](http://www.synaesthesiewerkstatt.de).

---

#### AG 41

**Margit Stephan, M.A. (Kulturwissenschaften)**  
ZAWiW  
**Von Frau zu Frau (Mädchen) - Lebensplanung gestern und heute**

Mit 16 Jahren ist man neugierig auf das Leben, aber auch voller Ängste. Erinnern Sie sich noch an die Zeit, als Sie 15 oder 16 Jahre alt waren? Welche Fragen haben Sie bewegt? Wie sah Ihre Lebensplanung aus und von was/wem wurde sie beeinflusst? Sind die jungen Mädchen heute anders? Haben sie andere Vorstellungen von Familie oder Beruf? Benötigen sie Hilfe oder Unterstützung für die Planung ihres Lebensweges?

Wir wollen zunächst in der eigenen Erinnerung kramen. Dann werden wir mit Mädchen/jungen Frauen über ihre Lebensweise, ihre Probleme und Zukunftsvorstellungen diskutieren, um so ihre Lebenswelt besser kennen zu lernen.

Abschließend wollen wir herausfinden, bei welchen Fragen ältere Frauen jungen Mädchen zur Seite stehen könnten.

Vielleicht bekommen Sie Lust darauf, als "Mentorin" einzelne Mädchen oder Mädchengruppen im Rahmen des KOJALA-Projekts "FIT FOR FUTURE (FiFF) - Lebensplanung von Mädchen. Beruf - Familie und sonst?" zu unterstützen!

---

#### AG 42

**Dr. Christopher Stehr, Unternehmensberater**  
Assistent bei der Abt. Unternehmensplanung und Geschäftsführer von polymundo, Ulm  
**Globalisierungsprozesse - Herausforderung und Chance**

"Globalisierung" ist nach wie vor eines der zentralen Schlagworte innerhalb der öffentlichen Debatte. Es verging kaum ein Tag im Jahr 2004, an dem in der Berichterstattung nicht auf "Die Globalisierung" Bezug genommen wird. Eines ist den Berichten über Globalisierung in den deutschsprachigen Medien allerdings gemeinsam: Globalisierung wird meist als etwas Negatives dargestellt: "Globalisierung vernichtet Arbeitsplätze" lautet z.B. eines der gängigen Vorurteile. Unbestritten werden die seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts verstärkt auftretenden Globalisierungsprozesse von großen Herausforderungen für die jeweiligen Gesellschaften

begleitet. Sowohl die Nationalstaaten als auch Gesellschaften, Gruppen und Individuen gehen dabei sehr unterschiedlich mit den verschiedenen Herausforderungen um. Die beteiligten Subjekte schwanken dabei zwischen Chancen und Risiken. Mit dieser AG werden Globalisierungsprozesse erkannt und benannt, die Herausforderungen für den Einzelnen deutlich und die individuellen Chancen greifbar.

**Diese AG kann bei Interesse über die "Frühjahrsakademie 2006" hinaus fortgeführt werden.**

---

AG 43

---

**Dr. Gerhard Thost**  
Lehrbeauftragter für Geologie an der Universität Ulm  
**Französische Landschaften**

Anhand zahlreicher Lichtbilder sollen drei wichtige französische Regionen vorgestellt werden.

**Normandie:** Eindrucksvolle Küsten, die Ausgangspunkt (im Jahre 1066) und Ziel (9. Jh. Und 1944) für die Geschichte bedeutsamer Invasionen waren, kennzeichnen diese Landschaften ebenso wie die zahlreichen Hecken im Inneren, Abteien und mächtige Ruinen sind Zeugen der wechselvollen Geschichte.

**Bretagne:** Gewaltige Steine aus den ältesten Abschnitten der Erdgeschichte - an den Küsten vom Meer, in den Dolmen und Menhiren der Megalithkultur vom Menschen geformt - bestimmen diesen Raum im Nordwesten Frankreichs. Die Eigenständigkeit der bretonischen Kultur zeigt sich besonders in den vielgestaltigen Kirnhöfen. Das Gezeitenkraftwerk bei St. Malo ist ein Beispiel für die Entwicklung in unserer Zeit.

**Auvergne:** Die bei uns weniger bekannte, dünnbesiedelte Landschaft ist geformt durch eine große Zahl geologisch besonders interessanter Vulkane und die damit verbundenen Thermalquellen. Kirchen mit ihren berühmten Kapitellen zeigen die auvergnatische Romanik. Burgruinen und Schlösser erinnern an die Geschichte der Region, die mit dem Kampf der Arverner unter Vercingetorix gegen Cäsar beginnt.

---

AG 44

---

**Dr. phil. Ilse Winter**  
Dozentin am ZAWiW  
**Freiheit zum EigenSinn. Erfahrungsbildung und Perspektivenwechsel durch Lernen und Vergessen.**

Menschen haben das Bedürfnis und die Fähigkeit, dem Leben eigenen Sinn zu geben. Erfahrungsbildung durch Lernen und Vergessen ist dabei ein wichtiges Orientierungsinstrument - denn dadurch bekommt alles, was uns begegnet, subjektive Tönung und Bedeutung. Solche persönlichen Erfahrungs- Wahrnehmungs- und Denkmuster entwickeln aber auch eine gewisse Verharrungstendenz. Deshalb ist es oft schwer, neue Sichtweisen einzunehmen und Veränderungen zuzulassen. In dieser AG wird aufgezeigt, wie sich komplexe Lebensmuster zusammen setzen. Anhand praktischer Übungen kann erprobt werden, wie durch angeleiteten Perspektivenwechsel die Optionen des Wahrnehmens, Denkens und Handelns erweitert und neue Lösungen in den Blick geraten können.

---

AG 45

---

**Dr. Ulrich Ziener und Prof. Dr. Katharina Landfester**  
mit Mitarbeiter/innen  
beide Abt. Organische Chemie III  
**Warum kann man einen Joghurtbecher nicht als Backform verwenden?**  
Chemische Experimente zu Themen aus der Kunststoff- und aus der Kolloidwelt

Chemie ist schwer, unverdaulich, giftig und umweltschädlich. Es gilt, dieses schiefe Bild der Chemie (und der Naturwissenschaften allgemein) ihrem Stellenwert für unsere Gesellschaft entsprechend gerade zu rücken, denn ein Blick in unseren Alltag offenbart eine Fülle nützlicher Produkte, die von Chemikern ausgedacht und entwickelt wurden.

Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, nach einer kurzen thematischen Einführung in Kleingruppen selbst chemische Experimente im Labor durchzuführen. Die Experimente zur Herstellung und den Eigenschaften von Polymeren (Kunststoffen) und von Kolloiden (z.B. Seifenlösungen, Milch usw.) wurden im wesentlichen für SchülerInnen entwickelt und werden auch im Rahmen eines Schülerlabors durchgeführt.

Die AG richtet sich u.a. an Erwachsene, die eventuell Interesse haben, zu einem späteren Zeitpunkt selbst als TutorIn in dem genannten Schülerlabor tätig zu werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der AG ist das Interesse an alltagsbezogenen chemischen (naturwissenschaftlichen) Fragestellungen. Chemische Vorkenntnisse sind wünschenswert aber nicht notwendig.

**Achtung: Begrenzte Teilnehmer/innenzahl!**

### **Vorankündigung**

*Die "Frühlingsakademie 2006" findet statt vom*  
**27. - 31. März 2006**

Bitte merken Sie sich diesen Termin bereits jetzt vor!